

## Die Bayerische Arbeitswoche

vom 5.—11. Juni 1932 in Pöfshofen am Starnberger See.

Das Thema lautete »Die Lage des deutschen Buches«, Eine Arbeitswoche über buchhändlerische Orientierungsmöglichkeiten und Berufsaufgaben.

Gerhard Schönfelder, der den berufspraktischen Teil übernommen hatte, hielt drei Arbeitsgemeinschaften ab. Die erste behandelte »Mittel und Wege der literarischen Orientierung«. Er ging aus von den Worten Eugen Dieberichs: »Nur der ist literarisch gebildet, der weiß, daß er nicht alles wissen muß, sondern nur das sucht und zu finden versteht, was er braucht«. Orientierung wurde als eine Aufgabe beruflicher Arbeitstechnik aufgezeigt, die sich in zwei Teile gliedert: Wie komme ich an das Buch heran?, Wie komme ich zum Urteil über Bücher? Und so wurden dann recht eingehend die Hilfsmittel dieser Arbeit: Bibliographie, Bücherkunde, Verlagskunde und Wissenschaftskunde, mit den Teilnehmern in gemeinsamer Arbeit durchgegangen. In äußerst lebendigem Vortrag zeigte Schönfelder die vielfältigen Möglichkeiten, sich zu helfen, seine Kenntnisse in geeigneter Weise einzusetzen und vor allem auch, andern helfen und raten zu können. Stets wurde dabei die Wichtigkeit eigener planvoller Lektüre betont, ohne die auch die besten literarischen Orientierungsmittel letzten Endes nur zur Oberflächlichkeit führen. Da Schönfelder wußte, daß nur wenige Teilnehmer diese Orientierungsmittel aus eigener Anschauung schon alle kannten, hatte er in weiser Voraussicht ein überaus reichhaltiges Material bereitgestellt. Von allen Bibliographien waren Musterbände da, von den Zeitschriften Probehefte und alle sonstigen wichtigen Werke waren in einem Stück vertreten.

Da der junge Buchhändler auch über die anderen Sparten des Buchhandels wenigstens das Wichtigste wissen muß, brachte die zweite Arbeitsgemeinschaft eine »Einführung in Wesen und Praxis des Antiquariatsbuchhandels«, der einen buch- und kulturpolitisch außerordentlich wichtigen Zweig des Gesamtbuchhandels darstellt. Wieder unterstützt von einem reichhaltigen Anschauungsmaterial behandelte Schönfelder die Ware des Antiquariats und die Gliederung nach Betriebstypen. Er gab eine Charakteristik der besonderen Funktionen des Antiquariats, einen Überblick der geschichtlichen Entwicklung, zeigte den Weg der Ware und die Märkte des Antiquariats, behandelte die Technik des Ein- und Verkaufs, um mit einer Erörterung der Preisbildung für das antiquarische Buch zu schließen.

In der dritten Arbeitsgemeinschaft sprach Schönfelder über den »Bildungshaushalt des Bürgers und des Staates«. Mit diesem Thema sollten von der wissenschaftlichen Seite her einige Zusammenhänge kurz beleuchtet werden, die heute in der Zeit der Wirtschaftsdpression für den Buchhandel von Bedeutung sind. Dabei konnten gewisse Voraussetzungen für die Buchhandelspolitik wie auch für wirtschaftstechnische Fragen (Markterkundung, Werbung) berührt werden. Gerade dieser dritte Teil zeigte dem jungen Buchhändler, wie eng das Wohl und Wehe seines Standes mit der gesamten privaten und öffentlichen Wirtschaftspolitik verflochten ist.

Dr. Franz Angermann, Leiter des Volkshochschulheims auf der Sachsenburg, gab das geistespolitische Gegenstück zur berufspraktischen Arbeit. Eng waren überall die Berührungspunkte und trefflich verstanden es die beiden Referenten, sich die Stichworte ihrer Ausführungen zuzuwerfen. Es war Dr. Angermanns Aufgabe, dem Buchhändler einen ruhenden Pol in der Flucht der Büchererscheinungen zu zeigen, von dem aus er seine literarische Orientierung vornehmen kann. Indem er zunächst ein trefflich gerundetes Bild der geistigen Strömungen des 19. Jahrhunderts entwarf, machte er den (vorzüglich gelungenen) Versuch, ein »Meridian« zu entwerfen, in das der Buchhändler die neuen und älteren Bücher zur kultur- und geistespolitischen Situation unserer Zeit einordnen kann. Immer Bezug nehmend auf die entsprechende Literatur (— die reichlich in mindestens einem Stück vertreten war —) veranschaulichte er den Widerstreit zwischen den liberalen Ideen, dem Humanismus des 19. Jahrhunderts und den neu aufsteigenden konservativen und revolutionären Kräften.

Ohne im Theoretischen stehenzubleiben, erläuterte er alle Thesen an Beispielen der Politik, der Wirtschaft und des Geisteslebens, damit zugleich immer Anlaß zu lebendiger Diskussion gebend. Besonders instruktiv waren seine praktischen Übungen im »Anlesen« von Büchern, d. h. in der Methode, sich in kurzer Zeit aus Vorwort, Inhalt, Disposition, Teilen wichtiger Kapitel usw. ein Bild von Werk und Verfasser zu entwerfen, um es in das besagte Meridian« einordnen zu können. Die Arbeitsgemeinschaft klang aus in der Erörterung der Themen: Alte und neue Wirtschaftsgesinnung, Kritik der Technik und Stellungnahme zu ihren Auswirkungen.

Veranstaltet war die Freizeit vom Bayerischen Buchhändlerverein und dem Münchner Jungbuchhändler-Kreis, unterstützt wurde sie weiterhin vom Börsenverein sowie vom Münchner und Württembergischen Buchhändlerverein. 42 Teilnehmer hatten sich aus ganz Bayern, Baden, Württemberg und Österreich zusammengesunden (dazu kamen einzelne aus Frankfurt, Kiel und Leipzig). Mit etwas Herzklopfen sahen wir einer so großen Zahl entgegen. Würde es gelingen, so viele Leute unterschiedlichen Alters, Geschlechts und Stammes sowie verschiedener Vorbildung zu einer Einheit zusammenzuschließen? Es ist gelungen, wir waren eine große Gemeinschaft. Damit ist bewiesen, daß auch eine größere Teilnehmerzahl kein Hindernis für ein fruchtbares Arbeitsergebnis zu bilden braucht. Wenn es gelang, dann war es in erster Linie der Leitung der beiden Referenten zu danken, in zweiter Linie vielleicht der beglückenden Landschaft des Starnberger Sees. (Unheilbare Materialisten werden sagen, daß auch die bequeme Unterkunft und das gute Essen dazu beigetragen haben). Es war eine vorbildliche Kameradschaft.

Am Vormittag wechselten sich die beiden Referenten ab, auch manche Nachmittage und Abende mußten noch zur Arbeit herangezogen werden. Der Rest der Zeit war heiterer Unterhaltung gewidmet. Es wurde gebadet, gerudert, gesungen und allerlei fröhlicher Sport getrieben. Es gab Ausflüge nach Starnberg, nach Tübing, nach dem Ammersee und nach Kloster Andechs. Häufig kam Besuch aus München. Als Gäste konnten wir u. a. drei Herren des Börsenvereinsvorsitzes begrüßen: die Herren Dr. Friedrich Oldenbourg, Ernst Reinhardt und Herbert Hoffmann. In etwa 100 Photos wurden die schönen Tage eingefangen.

An jedem Arbeitstag übernahmen je zwei Teilnehmer die Anfertigung eines Protokolls. Und während diese Zeilen geschrieben werden, wird gleichzeitig ein ausführlicher Arbeitsbericht (etwa 40 Schreibmaschinenseiten) vervielfältigt und allen Teilnehmern zugesandt, damit sie die Fülle des Gehörten und Erarbeiteten nochmals in aller Ruhe durchdenken und daran weiterarbeiten können.

Ganz leidenschaftlich wurde die Diskussion an einem Abend, als wir über die kommende Gehilfenprüfung sprachen. Es war eine Freude, zu erleben, wie die Teilnehmer in wenigen Minuten die wichtigsten Gesichtspunkte aus ihrer eigenen Erfahrung heraus erkannten. Mindestens 90 Prozent bejahten die Prüfung, und wo einzelne Zweifel austauchten, wurden sie rasch in humorvoller Diskussion mit Herrn Ernst Reinhardt zerstreut. Den Abschluß der Woche bildete ein allgemeines Rundgespräch, in dem jeder Teilnehmer ganz offen und ungeschminkt sagte, welchen Nutzen er aus der Freizeit für sich gezogen hat, weshalb er gekommen sei usw. usw. Für die Veranstalter und Referenten war diese Stunde vielleicht die wichtigste, denn sie lernten daraus vieles, sie entnahmen daraus aber auch die Gewißheit, daß der Jungbuchhandel in der Veranstaltung seiner Freizeiten auf dem richtigen Wege ist.

Dr. Ehrenwirth und H. Kliemann.

## Wöchentliche Übersicht

über

### geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

18.—24. August 1932.

Vorhergehende Liste 1932, Nr. 194. (Zeichen-Erklärung s. Nr. 176.)

#### Konkurse und Vergleichsverfahren.

- \* Bachmann, Ernst, Rosenheim. Vergleichsverfahren 13/VIII. 1932 eröffnet. S. a. Bbl. 193.
- Buchhandlung Baender Inh. Max Baender, Breslau. Konkursverfahren aufgehoben, Firma erloschen.
- \* Dresdner Verlagsbuchhandlung Max Otto Groh, Dresden-N. Vergleichsverfahren 16/VIII. 1932 aufgehoben. Goetheanum-Bücherstube G. m. b. H., Stuttgart. Vergleichsverfahren 13/VIII. 1932 eröffnet. Vertrauensperson: Notar Häfeler, Stuttgart, Poststr. 6. S. a. Bbl. 193.
- Saake, F. W., Mufikhaus, Bremen. In Konkurs s. 10/VIII. 1932. S. a. Bbl. 196.
- \* Massute's Buchh. Otto Radler, L. Frankfurt (Oder). Vergleichsverfahren 12/VIII. 1932 aufgehoben.

† Ungarischer Verlag Stephan Szabo, Wien II, Untere Augartenstr. 36. Verlag u. Buchdruckerei. Gegr. 1884. (D. N. 46234. — T. N.: Szabodruck. — G. 182724.) Inh.: Stephan Szabo. Leipziger Komm.: a. Koehler.